

- DENKZETTEL - *Krebsprävention* -

Dr. sc. med. Wolfgang Clemens

Der DENKZETTEL informiert über Beobachtungen, Feststellungen und Einschätzungen zur Krebs-epidemiologie und zur primären Krebsprävention verschiedener Tumorentitäten zum Prüfen und Weiterdenken.

**Langes Stillen senkt das Brustkrebs-Erkrankungsrisiko**

In Deutschland erkrankten im Jahre 2008 nach der Schätzung des Robert-Koch-Institutes 71.660 Frauen an Brustkrebs. Das entspricht einer Erkrankungsrate von 171,1 je 100.000 Frauen. Die Zahl der Sterbefälle betrug 17.209, die Sterberate 41,1 je 100.000 Frauen.

Mehr als 70 % der Brustkrebs sind Karzinome des Endothels der Milchgänge.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse zahlreicher wissenschaftlicher Studien veröffentlichte die WCRF und das Amerikanische Krebsforschungsinstitut (AICR) einen Zweiten Experten-Bericht.

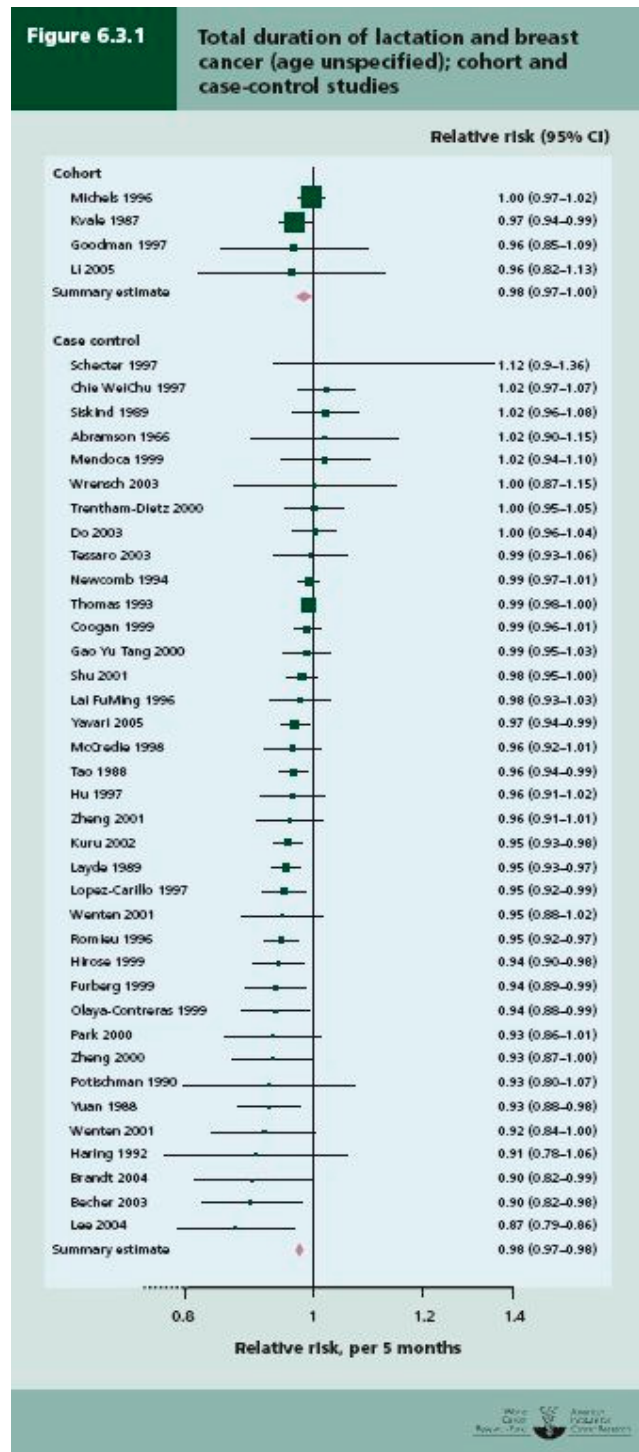
An der Einschätzung waren Wissenschaftler weltweit unter der Leitung von Sir Michael Marmot, Epidemiologe und Gesundheitswissenschaftler am University College London, UK. beteiligt

Die Abbildung (Figure 6.3.1) stellt die in den Studien gefundenen Verminderungen des Brustkrebsrisikos durch das Stillen dar. In der Summe aller sinkt das Erkrankungsrisiko für Brustkrebs durch langes Stillen um 2 %.

Mit Bezug auf die genannten Risikofaktoren werden im Expertenbericht 10 Gesundheitsziele benannt und Handlungsempfehlungen gegeben, die darauf gerichtet sind, Maßnahmen zur Verminderung des Erkrankungsrisikos zu ergreifen.

Eine Antwort auf die Frage nach der primären Ursache der Krebserkrankungen und nach der Wirkungsweise der Risikofaktoren findet sich in dem Bericht nicht.

Die Mykotoxine - außer Aflatoxin -, deren karzinogene Wirkung und ihre epidemiologische Bedeutung waren nicht Gegenstand des Expertenberichts.



### **Einschätzung:**

Die Zellen des Endothels der Milchgänge resorbieren das Karzinogen aus dem Sekret der Brustdrüse.

Der ausgewiesene Rückgang der Erkrankungshäufigkeit an Brustkrebs durch das Stillen ist ein sichtbarer Ausdruck der Verminderung der karzinogenen Belastung in der Brust. Das Karzinogen wird mit der Milch aus der Brust ausgeschwemmt und damit das Krebsrisiko auf den Säugling übertragen.

Das karzinogene Mykotoxin Ochratoxin A ist in der Muttermilch nachweisbar. Die Belastung ist erheblich. Nach *Bauer und Gareis* überschreiten die in ihrer Studie gefundenen Werte die tolerierbare Grenze, würde der ADI-Wert bei der Risikoabschätzung des Lebensmittels "Muttermilch" zugrunde gelegt.

**Notwendig sind Maßnahmen zum Schutz der Kinder, welche die karzinogene Belastung der Mütter deutlich senken.**

### **Literatur:**

World Cancer Research Fund / American Institute for Cancer Research  
**Food, Nutrition, Physical Activity, and the Prevention of Cancer: a Global Perspective.**  
Washington DC: AICR, 2007

Bauer, J. und Gareis, M. / Institut für Medizinische Mikrobiologie, München  
**Ochratoxin A in der Nahrungsmittelkette**  
J.Vet.Med. B 34, 613 - 627, (1987)